

**CDU**

Vertrauen zurückgewinnen

Liebe Leserinnen und Leser,

wie in meinem letzten Newsletter angekündigt, möchte ich gerne noch einmal auf die politischen Ereignisse der letzten Wochen eingehen. Die Masken-Affäre und der holprige Start beim Impfen hat uns viel Vertrauen in die Funktionsweise und Redlichkeit der Politik gekostet. Für mich gilt in den nächsten Wochen und Monaten, dass ich Vertrauen zurückgewinnen möchte. Dafür habe ich bereits viele Gespräche geführt, über soziale Netzwerke, meine Homepage und Pressegespräche. Dabei habe ich viele Anregungen und Bitten mitgenommen und über vieles informiert und erklärt. Ich bin auch weiterhin über Bürgersprechstunden, soziale Netzwerke oder meine E-Mail für alle Anliegen und Fragen ansprechbar.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Tankred Schipanski

Transparenzoffensive und Lobbyregister

Ich verurteile das Handeln und Vorgehen einiger Bundestagskollegen auf das Schärfste. Die persönliche Bereicherung, insbesondere vor dem Hintergrund von derartigen Krisenzeiten, die uns alle vor enorme wirtschaftliche und soziale Herausforderungen stellen, ist es ein Unding. Als Bundestagsabgeordneter darf man sich allein am Nutzen für das Gemeinwohl orientieren. Die Affäre um Mark Hauptmann nimmt nun eine Dimension an, die ich mir nicht habe vorstellen können. Die Vorwürfe der Staatsanwaltschaft wiegen schwer, die Maßnahmen der Justiz zur Aufklärung sind folgerichtig und eine unabhängige Aufarbeitung durch die Justiz ist jetzt notwendig, um die Wehrhaftigkeit des politischen Systems Deutschland gegen mögliche Korruption und Selbstbereicherung zu demonstrieren. Die Thüringer CDU unterstützt die Arbeit der Ermittlungsbehörden und will ebenfalls Licht ins Dunkle bringen. Der Parteiaustritt von Mark Hauptmann war ein notwendiger Schritt, um weiteren Schaden von der Partei abzuwenden. Die betroffenen, ehemaligen Abgeordneten haben nicht nur der CDU und CSU schweren Schaden zugefügt, sondern der gesamten parlamentarischen Demokratie. Solche Handlungen diskreditieren die redliche Arbeit der vielen ehrenamtlich politisch Aktiven vor Ort sowie den Parlamentariern im Bund und Land, die sich für unser Gemeinwohl engagieren. Vertrauen zurückzugewinnen ist das Gebot der Stunde. Alle politisch Aktiven führen Gespräche mit verärgerten Bürgern und beantworten deren berechnete Fragen. Um derartiges Verhalten in der Zukunft vorzubeugen, haben wir in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion eine Transparenzoffensive beschlossen. Mit dem Koalitionspartner wollen wir klarere Regeln für mehr Transparenz bei Nebeneinkünften, Anzeigepflichten und einen verbindlichen Verhaltenskodex auf den Weg bringen. Letztlich werden wir Vertrauen nur durch eine gute Politik und viele Gespräche zurückgewinnen. Wenn Sie Fragen oder Anmerkungen haben, können Sie sich gerne jederzeit an mich wenden.

Lösungen statt offene Briefe

Ich werbe dafür, Lösungen zu erarbeiten und nicht Probleme zu beschreiben. Offene Briefe sind nicht das richtige Mittel. Sie täuschen Handlungen vor, wollen aber eigentlich nur Druck ausüben. Die Stimmung im Land ist den Verantwortlichen, allen voran den CDU Abgeordneten im Land und Bund, wohl bekannt. Vielfältig sind die Meinungen zwischen denen die einen strikten Lockdown fordern und denen, die alle Geschäfte, Restaurant und Bühnen wieder öffnen möchten. Es ist wichtig, die Stimmungslage zu beschreiben - wichtiger ist es jedoch, Lösungsvorschläge zur Pandemiebekämpfung zu erarbeiten und zu präsentieren. Dazu bin ich im stetigen Dialog mit allen Beteiligten. Öffnungsstrategien sind vorhanden, in vielen Landkreisen und Bundesländern ist „Click und Meet“ möglich, wie in Hamburg und Schleswig-Holstein und die sogenannte Eincheck-Funktion wird in Kürze bei der Corona-Warn-App sowie bei der Luca-App zur Verfügung stehen. Museen öffnen wieder, erste Konzerte bzw. Theateraufführungen finden mit Hilfe von Tests und „Check-In“ Apps statt. Digitale Techniken helfen uns zudem bei der Bekämpfung der Pandemie – egal ob die Corona-Warn-App oder die Luca-App, die zur Kontaktnachverfolgung genutzt werden soll. Kommunen wie Weimar und Jena haben bereits die Luca-App lizenziert. Viele haben Testzentren in den Innenstädten errichtet, wie Tübingen und Rostock und waren somit schneller als ihre zuständigen Bundesländer. Das alles ist rechtlich und tatsächlich für jede Kommune möglich. Das alles geht aber nur, wenn die Infektionszahlen nicht stark steigen oder bereits sehr hoch sind. Der Ilm-Kreis und der Landkreis Gotha sind mit Inzidenzen von 240 und 292 davon leider noch ein Stück weit entfernt. Öffnungsstrategien funktionieren nur, wenn das Infektionsgeschehen nicht durch die Decke geht. Maßstab sollte die Notbremse bei einem Inzidenzwert um 100 sein. Natürlich ist es sinnvoll, auch weitere regionale Kriterien zu berücksichtigen. Ich bin überzeugt, dass wir die Krise nur gemeinsam mit der Kraft der Verantwortlichen vor Ort lösen und regional differenzieren sollten, wo immer das möglich ist.

Lehren aus der Corona-Krise: Umfassende Föderalismusreform

Der Föderalismus kommt bei der nationalen Pandemiebekämpfung sowie bei der Gestaltung von Megatrends wie der Digitalisierung an seine Grenzen. Darauf habe ich beispielsweise als digitalpolitischer Sprecher der CDU/CSU Bundestagsfraktion, allen voran für die Bereiche Bildung und Verwaltung, immer hingewiesen und Lösungsvorschläge unterbreitet. Daher bin ich froh, dass der Vorsitzende der CDU/CSU Bundestagsfraktion Ralph Brinkhaus und CDU-Chef Armin Laschet sich für eine klare Reform der gegenwärtigen Staatsordnung und Bund-Länder-Beziehungen ausgesprochen haben. Als Fraktion erarbeiten wir jetzt in den Bereichen Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement, Neuordnung Staat und Staatlichkeit, Moderne Verwaltung und effizientes Handeln sowie Digitalisierung konkrete Lösungsvorschläge für eine neue Zusammenarbeit von Bund und Ländern. Das ist ein guter Ansatz, um unsere Strukturen effizienter zu machen und die großen Probleme unserer Zeit anzugehen und Vertrauen zurückzugewinnen. Damit zeigen wir, dass der Staat handlungsfähig und krisenfest ist. Hierzu werde ich Sie auch in den nächsten Newslettern auf dem Laufenden halten.

Update AstraZeneca

Wir haben immer klar gesagt, dass Impfstoffe genauestens geprüft werden und sicher sein müssen. Das ist auch beim AstraZeneca Impfstoff so. Nachdem sich die Vermutung, über eine bestimmte Nebenwirkung einer sogenannten Sinusthrombose bei erwachsenen Frauen, bestätigt hat, wurde nun gehandelt. Vorerst wird der Impfstoff regulär nur bei Menschen über 60 Jahren eingesetzt. Die veränderte Impfpfempfehlung für AstraZeneca ist zweifelsfrei ein Rückschlag. Zugleich dürfen Länder den Impfstoff aber auch an Menschen unter 60 Jahren verimpfen. Das ist der richtige Weg zwischen Sicherheit sowie individueller Freiheit und Verantwortung. Ich kenne viele jüngere Menschen, die sich auch weiterhin mit AstraZeneca impfen lassen würden, ich gehöre übrigens auch dazu. Nach ärztlichem Ermessen und bei einer individuellen Risikoanalyse nach sorgfältiger Aufklärung, soll die Impfung möglich sein. Ich hoffe, dass damit die Impfkampagne weiter schnell voranschreiten kann.

So erreichen Sie mich:

 www.tankred-schipanski.de
 kontakt@tankred-schipanski.de
 [facebook.com/TSchipanski](https://www.facebook.com/TSchipanski)
 twitter.com/TSchipanski

Bürgerbüro Ilm-Kreis
Schwanitzstraße 11
98693 Ilmenau
Telefon: 03677 857046

Bürgerbüro Gotha
Waltershäuser Straße 21
99867 Gotha
Telefon: 03621 304425